



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

80stes Stück. Montag den 13ten October, 1788.

Beschreibung von Morlay.

Diese ansehnliche Handelsstadt ist in Nieder-Bretagne unter 48 Gr. 35 M. gelegen. Ihr Hafen im Canale in der Entfernung von 1 und eine halbe Meile ist einer von den schönsten und bequemsten in ganz Frankreich und auf allen Seiten auf eine viertel Meile lang mit Raken und Treppen von Quadersteinen eingefaßt. Die größten Kauffarttheysschiffe

können hier einlaufen; das Meer steigt täglich bey gewöhnlicher Fluth 12 Fuß bey stärkerer 20. Die Rhede ist nach Südost und Nordost; sie ist jeder Zeit eine sichere Lage und guter Ankerort, indem sie auf allen Seiten gedeckt ist; der Eingang wird durch das Fort, le Fortau genannt, beschützt. Dies liegt auf einem Felsen der ringsherum vom Meer umschlossen wird. Auf der Rhede findet man immer 30 — 36 Fuß Wasser. Ihre Länge

Länge macht gegen 2 Meilen und ihre Breite halb so viel aus.

Die Stadt ist vermöge ihrer Lage der Mittelpunkt der Handlungsgeschäfte die in den 3 größten Bisthümern, Leon, Treguier und Cornouaille, gerieben werden. Diese Bezirke sind unter die Gerichtsbarkeit des Consulats in Morlay geordnet. Das letztere ist bereits im Jahr 1565 errichtet worden.

Die allgemeine Niederlage aller fremden und Coloniewaaren, die hier ist, erleichtert die Veranlassung zu wichtigen Unternehmungen. Die Produkte welche hier ausgeschifft werden, sind Getreide, Hülsenfrüchte, Hanf, Talg, Butter und Honig, die ersten gehen vornehmlich nach Bourdeaux, wo sie bey den Ausrüstungen nach den Pflanzdrtern gebraucht werden. Hanf geht meistens nach Brest, in die königl. Arsenalé. Talg und Butter nach Norden; Honig nach Holland, Hauptmanufakturen sind Leinwand; die überall bekannten Creés werden in der umliegenden Gegend verfertigt und gebleicht. Verschiedene hier befindliche Ledergerbereyen verfertigen eine ansehnliche Menge Röhre, Kälber und Ochsenhäute, die nach Spanien und Portugall geschifft werden. 45 Papiermühlen aus der umliegenden Gegenden verschicken ihre Waare über diesen Platz nach Holland und Portugall. Die Preise sind von 18 Sous bis 5 Livres, der Kiefl. Endlich befindet sich allhier eine wichtige Tobacksmannufaktur, worin 800 Arbeiter sind. — Maaß, Gewicht und Uso sind wie zu Paris.

Scenen aus den Leben

Josephs.

Einst auf seinen Reisen, warf sich an einem abgelegenen Ort, die Tochter der rei-

chen Gräfin B. K. v. W. eine gebohrne Gräfin P. de n Monarchen, als er aus einem Garten langsam und nachdenkend nach seinem Quartier zurück kehrte, unbekannt, daß er an der Vollziehung einer edlen That so nahe wäre, in Thränen stehend, vor seine Füße. — Voll innerer Behmuth und Schmerz war sie verlegen, ihre Bitte im ordentlichen Redeton vorzutragen, und ihr Herz war doch voll Gefühl ihren Schmerz und Unglück so ganz in den Schoos des geliebten Monarchen werfen zu wollen, von dessen allgemeiner Menschenliebe sie schon so viel gehört, und selbst schon erfahren hatte, da er sie, durch eine einstmalige Bitte von einem Klostergelübde befreyt, wozu sie ihre Mutter als ein Mädchen von 15 Jahren gezwungen hatte; so daß sie in ihrer Verlegenheit weiter nichts vorbringen konnte, als Ihre Maj. reisen schon morgen weg! Der Kaiser, der diese junge Frauensperson, unvermuthet, vor sich liegend befand, und aus ihrer Fragemuth machte, daß er ihr in der kurzen Zeit seinen Daseyns noch in irgend einer Sache helfen sollte, sagte: Ja! — Und ich Unglückliche muß hier bleiben, — stammelte sie ihm wieder zu. — Der Kaiser antwortete ihr mit einer holden Miene und im Scherz! — Wollen sie mit mir reisen? — Ach nein, war die Antwort dieser jungen traurigen Schöne, aber ich bin unglücklich; indem sie seine Knie fester umfaßte! Der Monarch, dem das Herz bey dem Worte: Unglücklich! sich erschütterte, und sogleich bereit war ihr zu helfen: hob sie nunmehr von der Erde auf, machte sie gegen sich zutrauungsvoller, und durch seine sanfte Rede und mitleidige Stimme verschleuchte er die Schüchternheit von ihr. Sie erzählte ihm nunmehr: wie er sie vor einigen Jahren von den Klostergelübde befreyet, wozu sie von ihrer Mutter gezwungen worden; wie

wie aber auch seitdem ihre Mutter sie unaussprechlich hasse, ihr ihren Haß auf das fühlbarste empfinden ließ, der ihr kindliches Herz zerfolterte, sie von sich gestoßen, und sie des süßen Mutternamens beraubt, auch enterbt hätte, und noch verfolgte; so, daß sie nur von dem Mitleid einiger Freunde leben müsse; und wie sie gern wieder volle eridhnt seyn. Hier warf sich diese weinende Schöne dem Monarchen wieder zu Füßen, und bat ihn: daß, da er sie von dem erzwungenen Klostersgelübde befreit, er ihr auch nunmehr wieder zu einer Mutter helfen möchte, die der Haß ihr geraubt; die sie doch so kindlich an ihr Herz drücken, und um Vergebung dieser Beleidigung flehen wollte. Der Kaiser hub sie nochmals von der Erde, nahm sie bey der Hand, und führte sie zu der Mutter, welche in eben dem Garten, wo der Monarch vorher gewesen, an einer Ecke desselben saß, und dem

Lombrespiel ihr De mögen williger darbot, als ihrer verlassener, dürftigen Tochter es zu geben; die im Spiel mehr Vergnügen fand, als an dem zärtlichen Umgange einer schuldlosen Tochter. — Als der Monarch sie sahe, schwand sogleich der allgemein liebreiche Blick aus dem Gesicht desselben, indem er so zu ihr sprach: Mutter, sey nicht grausam gegen deine Tochter, — ersticke nicht so ganz die Triebe der Natur, handle als Mensch, — als Mutter! — glaube nicht, daß deine Tochter sündigte, als sie Gott einen erzwungenen Dienst, der ihm nicht angenehm ist, verpagte; — und ich glaube nicht, daß ich unrecht gethan habe, als ich sie davon zu befreien gedachte; — ich übergebe sie dir hiemit wieder, diese Tochter, die würdig ist, von dir geliebt zu werden, und glaube, du werdest hiemit deinen Zorn gegen sie enden. —

Preussische Monatschrift, herausgegeben von Wald und Reber. 1sten Bandes, 1stes St. 5 B. in blauen Umschlag, 8 Elbing.

Hier erscheint also der Oktober Monat, einer längst erwarteten Nationalschrift, die im eigentlichen Verstande Preußen angehet, und unter die bisher ermangelten, nothwendigen Bedürfnisse gerechnet werden kann. Aus diesem Grunde können sich auch die Herausgeber sehr viele Theilnehmer und Liebhaber versprechen, zumal da sie nach einem sehr unverbesserlichen Plan, in Absicht des vaterländischen Intresses arbeiten, und auf authentische Beiträge sicher rechnen können. Wir begnügen uns bloß den Inhalt anzuzeigen, und überlassen die Beurtheilung dem Leser selbst.

1. Die Einsamkeit, ein Gedicht. — 2. Biographie des Musikus Gobnichelli.
 3. Ueber Glauben und Ueberzeugung. 4. Utopische Zeitung. 5. Anekdote vom Religionsvereiner Masius. 6. Nachrichten von Preußen. 1) Neue Stiftungen 87 und 88. 2) Neue Anstalten. 3) Kirchen und Schulwesen. 4) Unglücksfälle. 5) Todesfälle. 6) Beförderungen. 7) Annalen der Universität Königsberg, erste Hälfte. 8) Recensionen neuer Bücher. 9) Ankündigungen. 10) Hauptveränderungen auf der Erde. 11) Nachricht von denen in der Erde auf dem Elbingschen Gebiet gefundenen römischen und griechischen Goldmünzen. Der ganze Jahrgang von dieser Schrift oder 12 Monatsstücke kostet 2 Rthlr. Die Subskribentenliste wird beim letzten Stück des ersten Bandes, der aus 6 Stücke bestehet, gedruckt erscheinen. Für auswärtige Liebhaber wird es nochmals erinnert, daß sie sich lediglich an die Postämter ihres Orts oder die ihnen zunächst gelegen, verwenden.

In der Buchhandlung ist zu haben: 1) Weber Journal noch Roman, eine Quartalschrift, von Sigismund Gruner. 1 fl. 2) Stand- und Rangliste der Preuß. Armee. 1 fl. 15 gr. 3) Nachtrag zu Moses Mendelssohn Schriften. 8. Elbing. 1 fl. 4) Neues A B C Buch von Weisse illum. 1 fl. 5) Dams Götterlehre, mit K. 8 Berlin. 1 fl. 15 gr.

Gordon, vom 3ten bis zum 7ten nach Elbing.
 Leibell Juda, 4 Trakten Balken. Mendel Leoris, 1 Gefäß Leinwand. Star
 rost Brona, 1 Gefäß Leinwand.

Wechsel=Cours. Königsberg, den 22. Septbr. 1788.			
Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	306 1/2 gr.
—	71 —	—	305 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	137 1/2 gr.
—	6 —	—	137 gr.
Rändige holländische Dukaten	=	=	9 15 gr.
Unrändige dito	=	=	9 3 gr.

Elbingsche Speicher=Getreide=Preise bey Last.			
		Pfd.	bis — fl.
Weizen weisse Poln.	—	—	—
dito, hochbunte dito.	—	128	310 — 300
dito. bunte Thornsche	—	126	295 — 285
dito. Berder und Höchsche	—	—	275 — 280
dito. brandspizige	—	—	—
Roggen reine Poln.	—	120	185 —
dito. Berder und Höchsche	—	—	118 — 180
Gerst frische	—	105	185 —
dito. alte	—	100	150 —
Haber	—	—	115 —
Erbisen weisse frische	—	—	—
dito. graue alte	—	—	240 —
Malz	—	—	168 —

Die Subscribenten auf Herrn Gruners Quartalschrift: Weber Journal noch Roman werden ersucht ihre Exemplare in der Buchhandlung abholen zu lassen.

Ein vierziger wohl konditionirter Wagen ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Mäkler Kawerau.

Der Tobacksfabrikant, Christ. Fried. Dransfeldt macht hiermit einem geneigten Publikum bekannt, daß er seine sonst in dem Zöpfelschen Hause am Markte gehabte Tobacksfabrik und Hauptniederlage, anjetzt verlegt in seinem eignen Hause in der Spieringsgasse, das dritte Haus vom langen Markte, zeigt auch zugleich an, daß er die Preise etwas niedriger gesetzt, empfiehlt sich seinen Freunden bestens; verspricht einem jeden auf die billigste und reellste Weise zu bedienen.